

# Rede von Carsten Schlipköter, Leiter der Feuerwehr Haan, zum Neujahrsempfang 2017

Es gilt das gesprochene Wort.

Für mich - für alle,

das ist das Motto der in diesem Monat startenden Image- und Personalwerbekampagne, die als Teil des Gemeinschaftsprojektes „Feuerwehrensache“ des Ministeriums für Inneres und Kommunales und des Verbandes der Feuerwehren in NRW ins Leben gerufen wurde.

Das Ziel des Projekts ist es, das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr zu stärken und mehr Menschen für die Freiwillige Feuerwehr zu begeistern, um insbesondere den Effekten des demographischen Wandels zuvorzukommen.

Neben Plakaten, Anzeigen, diversen Internetauftritten und Werbung in den sozialen Medien sollen den Freiwilligen Feuerwehren in Workshops zahlreiche Instrumente an die Hand geben werden, um die Mitgliederwerbung vor Ort zu erleichtern.

Der Schulterschluss des Ministeriums für Inneres und Kommunales und unseres Verbandes der Feuerwehren bei der Unterstützung der Kommunen in der Mitgliederwerbung zeigt die landesweite Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren.

Die geplante Kampagne kann aber nur eine Unterstützung darstellen. Die wesentliche Arbeit muss nach wie vor bei den Feuerwehren in den Kommunen stattfinden.

Ich freue mich sehr, dass wir hier in Haan auf ein offenes und sehr engagiertes Team zurückgreifen können, das sich dieser Aufgabe angenommen hat. Ein Team, das in der Lage ist, eigene Ideen zu entwickeln und das bereit ist, neue Wege zu gehen

Hier an dieser Stelle meinen herzlichen Dank dafür.

Bis Anfang der Neunzigerjahre gab es ein flächendeckendes Sirenennetz des Bundes, das ursprünglich die Bevölkerung vor möglichen Luftangriffen warnen sollte. Nach dem Ende des so genannten Kalten Krieges sah man keine Notwendigkeit mehr, die Bevölkerung zu warnen und der Bund gab das Sirenennetz auf. Viele Kommunen wie auch wir hier in Haan haben die Sirenen zur Alarmierung der Feuerwehr übernommen.

Vor einem Jahr berichtete ich hier beim Neujahrsempfang von der Einführung der digitalen Alarmierung im Kreis Mettmann. Das System hat die Erprobungsphase schon seit Monaten verlassen, und für die Einsatzkräfte ist der digitale Melder zum täglichen Begleiter geworden. Die Bedeutung der Sirenen, die viele von Ihnen nur noch vom samstäglichen Probealarm wahrnehmen, verliert für die Alarmierung der Feuerwehr an Bedeutung.

Parallel zu dieser lokalen Entwicklung rückt aber auf Bundes- und Landesebene seit mehreren Jahren die Fragestellung wieder in den Fokus, wie denn im Falle eines größeren Schadensereignis oder einer Katastrophe die Bevölkerung zeitnah und flächendeckend gewarnt werden kann.

Und wie sollte es anders sein, wir werden zu diesem Zweck wieder auf die bewährte Sirene zurückgreifen.

Das Land sieht die Notwendigkeit, ein einheitliches Warnsystem zu entwickeln und unterstützt die Maßnahmen der Kreise und Kommunen mit 10 Millionen Euro.

Neben der geplanten Umrüstung der Sirenen existiert bereits seit längerem die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes, kurz Warn-App NINA genannt. Mit dieser Anwendung für Smartphones können Sie wichtige Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für unterschiedliche Gefahrenlagen wie zum Beispiel bei einer Gefahrstoffausbreitung oder einem Großbrand erhalten. Optional auch für Ihren aktuellen Standort. Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen der zuständigen Stellen der Bundesländer sind ebenfalls in die Warn-App integriert.

Ich freue mich sehr, dass der Kreis Mettmann sich im Herbst vergangenen Jahres diesem Warnsystem angeschlossen hat und somit über die Leitstelle des Kreises zeitnah Informationen auch für die Bevölkerung hier in Haan zur Verfügung stehen.

Am 1. Januar 2016 ist das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) in Kraft getreten. Damit wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen im Brand- und Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen grundlegend überarbeitet. Die Mitgliedergewinnung war auch dabei ein wichtiges Thema. Den Freiwilligen Feuerwehren wurde mit dieser Überarbeitung ermöglicht, Mitglieder in die Feuerwehr aufzunehmen, die nicht an Einsätzen teilnehmen, die aber bei vielen anderen Aufgaben unterstützen können. Ich freue mich sehr, dass wir in Haan bereits mehrere Mitglieder für derartige Bereiche gewinnen konnten und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in einem noch breiter aufgestellten Team. Auch die Einrichtung von Kinderfeuerwehren ist mit der Überarbeitung dieses Gesetzes möglich geworden, ich gehe im Moment fest davon aus, dass wir noch in diesem Jahr auch hier in Haan eine Kinderfeuerwehr werden gründen können.

Im vergangenen Jahr berichtete ich hier an dieser Stelle von den Veränderungen im Rettungsdienst. Das Rettungsgesetz in Verbindung mit dem Notfallsanitätergesetz hat uns auferlegt, in Zukunft auf Rettungswagen nicht mehr nur Rettungsassistenten, sondern auch Notfallsanitäter einzusetzen. Intensive Planungen haben für uns hier in Haan zu einem Fahrplan für die Aus- bzw. Weiterbildung unserer Rettungsdienstler geführt und erfreulicherweise – aber bei weitem nicht selbstverständlich – haben bereits mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Ausbildung absolviert und eine wirklich anspruchsvolle Prüfung bestanden. Ich freue mich darüber sehr und sage hier nochmals herzlichen Glückwunsch Peter Klünder, Falko Okunneck, Christoph Seidel und Sabine Zinndorf.

In jedem Jahr beginnt für uns Haaner Ende September mit der Haaner Kirmes die 5. Jahreszeit. Wenn uns auch allen dieses Fest viel Freude bereitet, erfordert die

Vorbereitung für das Ordnungsamt, den Betriebshof, aber auch für die Hilfsorganisationen und die Feuerwehr einen erheblichen organisatorischen und personellen Aufwand.

Im vergangenen Jahr haben wir wenige Tage vor der Kirmes eine Übung durchgeführt, bei der die Versorgung einer größeren Anzahl von Verletzten erprobt wurde. Uns war bewusst, dass wir mit dieser Übung so nah vor der Kirmes das Ehrenamt äußerst stark strapaziert haben.

Umso erfreuter war ich über die starke Beteiligung der Einsatzkräfte aller Organisationen. Die Übung hat uns wichtige Erkenntnisse gebracht und gezeigt, dass man eben nicht alles auf dem Papier vorplanen kann. Wir haben bereits einen Teil der Ergebnisse aufgearbeitet, und ich würde mich freuen, wenn wir bei einer weiteren Übung in diesem Jahr wiederum auf eine so große Beteiligung stoßen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte hier nochmal deutlich zum Ausdruck bringen, dass wir uns glücklich schätzen können, mit allen Hilfsdiensten hier in Haan eine außerordentlich gute Zusammenarbeit zu pflegen. Auch wenn die Einsatzzahlen für das THW und die Hilfsorganisationen sehr gering sind, haben wir mit allen Haaner Hilfsdiensten Partner, auf die wir uns immer verlassen können. Herzlichen Dank dafür.

Nachdem im Jahr 2015 die Gebühren für den Rettungs- und Krankentransportdienst überarbeitet wurden, sah sich das Krankenhaus Haan im vergangenen Jahr gezwungen, mit der Durchführung der Krankentransporte einen privaten Anbieter zu beauftragen. Demzufolge führt die Feuerwehr Haan seit Mitte letzten Jahres deutlich weniger Krankentransporte durch.

Diese Situation ist grundlegend kein besonderes Problem und ist durch eine Anpassung der Transportkapazitäten bei der Feuerwehr leicht zu lösen.

Berücksichtigt werden müssen aber auch andere Aspekte, zumal die Kreisverwaltung kurz zuvor ein aufwendiges Verfahren zur kreisweiten Bedarfsermittlung im Rettungs- und Krankentransport durchgeführt hat.

Ich gehe davon aus, dass eine erneute kreisweite Betrachtung dieser Entwicklung auch in Haan zu einer sachgerechten Anpassung der Fahrzeugvorhaltung führt. Ich würde mich sehr freuen, wenn die öffentliche Begleitung dieses Themas sachgerecht und etwas weniger populistisch geführt würde.

Mit dem Anfang dieses Jahres ist die zweite Stufe der Rauchwarnmelder-Pflicht in NRW in Kraft getreten. Die bis dahin noch bestehenden Übergangsregelungen für Bestandswohnungen enden, und eigentlich müssten jetzt alle Wohnungen mit den Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Eigentlich, denn die Reaktionen auf die aktuell stattfindenden Informationsveranstaltungen der Feuerwehren zeigt, dass landesweit, aber auch hier in Haan, noch großer Informations- und Nachholbedarf in der Bevölkerung besteht. Losgelöst von ggf. bestehenden Schadensersatzansprüchen möchte ich hier nochmal an sie alle, insbesondere aber an alle Wohnungseigentümer und Vermieter appellieren, diese wenigen Euro zu investieren. Rauchmelder retten Leben, und Sie alle können mit dazu beitragen.